

## **Bundratsinitiative für eine bundeseinheitliche Erweiterung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) um die Täterherkunft**

Antrag der Fraktion NPD

gehalten im 100. Plenum am 25. Januar 2008

Sehr geehrter Herr Präsident,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Antrag regt die NPD nun also die detaillierte Aufnahme der ethnischen Herkunft von Straftätern in die Polizeiliche Kriminalstatistik an. Es geht also nicht nur um den von der NPD so gern benutzten Stempel „Ausländer“, sondern womöglich um die Erfassung von Herkunft und Nationalität über mehrere Generationen hinweg.

Die Frage, inwieweit die Herkunft von Straftätern in die PKS Eingang finden sollte, wird schon seit einiger Zeit diskutiert. Übereinstimmend kamen sowohl die AG Kripo - also die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Landeskriminalämter und des Bundeskriminalamtes - als auch die Kommission PKS zu dem Ergebnis, von der Aufnahme eines Ethnienvermerks in die PKS Abstand zu nehmen.

Gründe hierfür waren neben rechtlichen Hindernissen vor allem der fehlende Nutzen. So handelt es sich zum einen bei der ethnischen Herkunft um schwer oder gar nicht überprüfbare Daten. Zum anderen bleiben sie ohne jede statistische Aussagekraft, da es keine entsprechenden Vergleichszahlen für die Gesamtbevölkerung gibt.

So bleibt auch hier die Frage, welchen Nutzen eine solche Maßnahme haben soll. Für eine verbesserte, auf bestimmte Milieus abgestimmte Prävention, wäre eine solche Erfassung nutzlos. Vielmehr hätte sie allein eine stigmatisierende Wirkung gegenüber einzelnen Gruppen von Bürgern ausländischer Abstammung.

Doch man muss den Vorschlag auch weiter denken:

Wollte man bei der von der NPD geforderten Maßnahme nicht auf die Angaben der Straftäter selbst angewiesen bleiben, müsste ein Register über die ethnische

Abstammung der Bürger geschaffen werden. Es ist gut vorstellbar, dass ein solches – geradezu orwellsches – Abstammungsregister über die ethnische Zugehörigkeit der Menschen in unserem Land ganz im Sinne der NPD wäre.

Ein bisschen Rassekunde ist bei den Herren ja durchaus wieder modern.

Jürgen Rieger, der im NPD-Bundesvorstand sitzt und Landesvorsitzender in Hamburg ist, steht ja unter anderem einem obskuren Verein mit dem Namen „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung“ vor. Offenbar ist das so obskur, dass Sie – Herr Gansel – ihn laut SPIEGEL als „Samenbanker und Schädelvermesser“ bezeichnen, der „nur in seiner Germanenwelt“ leben würde.

Sie können Sie sicher sein, dass derartige Ansinnen keine Mehrheit hier im Hohen Haus bekommen.

Für die Bekämpfung von Kriminalität – gerade von Gewaltkriminalität - gilt: Straftäter müssen zügig und umfassend verfolgt und bestraft werden! Das sind wir den Bürgern im Freistaat Sachsen und ihrem Sicherheitsbedürfnis schuldig. Und dies gilt – das sage ich ganz ausdrücklich an die Adresse der NPD – für deutsche wie ausländische Straftäter gleichermaßen!

Der Antrag ist unnötig. Die Koalitionsfraktionen werden ihn daher ablehnen.

Vielen Dank!